

Abtes weiterführte. Für die Datierung des Eintrages entscheidend ist aber die Beobachtung, daß Abt Sigimar, für den Lothar I. noch am 25. Juli 840 eine Bestätigungsurkunde erteilt hatte, nicht mehr genannt wird, also inzwischen verstorben war¹⁴). Diese Eintragungen gehören deshalb sicher in die Zeit nach dem Sommer 840. Auf der Vorderseite des Blattes findet man von der gleichen und einer anderen Hand den Lebendenkonvent von Remiremont. Vieles spricht dafür, daß auch er um die gleiche Zeit, also um 845, geschrieben wurde. Die beiden ältesten Nekrologien f. 32^r—34^v und f. 43^v, 45^r—47^r sind ebenfalls von der ältesten Hand angelegt worden, die in den ersten, den Nonnennekrolog, erkennbar 37 Frauen- und einen Männernamen eingeschrieben hat. Darunter befinden sich Namen, die in der Lebendenliste der vierziger Jahre fehlen. Es ist denkbar, daß sie aus älteren Aufzeichnungen übernommen wurden. Aber es ist auch möglich, daß dieses Nekrolog schon vor 840 angelegt wurde. Im zweiten, dem Wohltäternekrolog, finden wir von der gleichen Hand überhaupt bloß fünf Namen, von denen nur die Todestage Karls des Großen und Ludwigs des Frommen bekannt sind und Datierungsanhalte bieten. Ludwig kann erst nach seinem Tod 840, Karl könnte schon früher eingetragen sein, wenn man nicht mit einer Nachtragung rechnen will, was natürlich möglich ist. Die Frage, ob einige Stücke des Buches schon vor 840 entstanden sind, etwa die Liste der Nonnen vor der Regelreform und die beiden Nekrologien mit ihren frühesten Einträgen, ist vorläufig nicht sicher zu entscheiden. Wenn man annähme, daß sogar einige der ältesten Stücke original in die Zeit nach der Begründung des Gedächtniswesens zurückreichten, müßte man für die älteste Hand eine Tätigkeitsdauer von reichlich 30 Jahren annehmen, was freilich nicht unmöglich ist.

In den älteren Nekrologien und in der Nonnenliste der vierziger Jahre ist viel radiert worden. Mit moderneren photographischen Methoden läßt sich künftig vielleicht noch eine Reihe von Namen lesen und bestimmten Händen sicher zuschreiben. Auch mit einer vergleichenden Betrachtung des ältesten Nonnen-Nekrologs und der ältesten Nonnenliste mit den auf ihnen beruhenden Stücken der Neuanlage von 862/63 läßt sich wohl noch größere Sicherheit gewinnen¹⁵).

Das äußere Wachstum des Buches nach der Neuanlage, die Zufügung von weiteren Lagen oder einzelnen Blättern oder Zetteln vom 9. bis zum 12. Jahrhundert bietet keine besonderen Schwierigkeiten und ist in der

¹⁴) D Loth. I 45.

¹⁵) Detaillierte Studien darüber sind von K. Schmid zu erwarten.